

Nr. V 186 Mädchen und Hasel

Ein Haselstrauch warnt ein junges Mädchen vor dem zu
frühen Verlust ihrer Ehre.

DVA Signatur:

DVldr. 138 A

Titel:

Die Hasel und das Mädchen / (Das) Mädchen und (der)
Haselnuß-(Hasel-/Lorbeer-)Baum / Das Mädchen und (die)
Hasel(nuß)staude / (Das Mädchen und) Der warnende Baum /
Das Mägdlein und die Gänse / Der Haselstrauch / Die
Hasel / u.a.m.

Anfänge:

Es wollt ein Mädchen (Jungfrau) tanzen (zum Balle/
Tanzball/Tanzboden/zur Hochzeit) gehn /
Es wollt ein Mädchen (Jungfrau) spazieren gehn /
Es wollt ein Mädchen (Jungfrau) (Rosen-)brechen gehn /
Ein Mädchen das zum Tanze ging /
Ein Mädchen (Mägdlein) wollte tanzen (zum Tanz[saal]/
Tanzboden) gehn/wandeln

Schneeweiß war sie (es) gekleidet /
Schneeweiß waren ihre Kleider /
Nach (Sucht/Die) Blumen (Rosen) auf (in) der Heide /
Sie putzet sich gar schöne /
Sie schmückt sich wunderbar /
Sie war so schön gezieret

Es wollt ein Mädchen auf Kirwe (ins Schenkhaus) gehen
Sieben Sträuß hat es am Becher stehen /
Sie schminkt sich wunderschöne

Grüß di(ch) Gott (Gott grüß dich/ O du mein grüner /
Ich grüß dich/ Ei) feiner (grüner/lieber)
Haselstrauch /
Guten Tag (Morgen), guten Tag (Morgen), Frau
Hasel mein (grüne Haselnußstud)
Wovon (Warum) bist du so grün(e)

Es trieb (treibt) ein Mädchen (mit) Gänse(n) raus
Wohl auf dem frischen Taue /
Des Morgens in der Frühe /
Da begegnet ihr ein Haselbaum

Es wollt ein Mädchen früh aufstehn
Schneeweiß war sie gekleidet /
Spazieren auf der Straße /
Wollt rote Röslein brechen

Es wollt ein Mädchen (Jungfrau) spazieren gehen /
 Ein Mägdlein tät spazieren gehn
 An einem Feierabend spate/
 Spazieren auf der Straße /
 Wollt' in den Wald spazieren /
 An einem Morgenfrühe /
 Spazieren in der Zeile

Es geht ein Mädchen Haselnuß klauben
 Frühmorgens in dem Taue

Ein Mägdlein ging zu früher Stund
 Wohl auf die grüne Heide

Es geht ein Frau in grünen Wald
 Um die grünen Nüsse

Inhalt:

Fassung A & B:

- (1) Ein Mädchen will tanzen gehen (spazieren gehen / früh aufstehen / die Gänse auf die Weide treiben / Rosen oder Blumen brechen). Unterwegs trifft sie einen Hasel(nuß)-baum (Haselstrauch/Haselstaude/Sadenbaum/Lorbeerbaum/Nußbaum/Holderbaum/Beerenbaum).
- 2 Das Mädchen grüßt den Baum und fragt ihn, warum er so grün sei. Er antwortet ihr, der Tau mache ihn so grün.
- 3 Der Baum fragt das Mädchen, warum sie so schön sei. Sie antwortet ihm, sie esse Semmel (Weißbrot/Fleisch/süß) und trinke Wein (Milch). [Ende einiger Belege!]
- (4) Fassung A:
 a) Schöne Mädchen müssen früh schlafen gehen / oder
 b) Sie dürfen bei Sonnenschein tanzen gehen. Nachts gibt es zuviele falsche Burschen, die den Mädchen Schande bringen.
- Fassung B:
 Wenn ein Mädchen ihren Kranz behalten will, darf sie nicht zum Narrentanz gehen.

Fassung B:

- (5) Das Mädchen sagt, sie wollte zu ihrem Burschen gehen, wolle jetzt aber lieber umkehren.
- (6) Das Mädchen bedankt sich bei dem Baum und geht nach Hause. [Ende, Fassung B.]
- Fassung A:
- (7) Der Baum sagt dem Mädchen, es sei bei ihrem Schatz gewesen und habe dort ihren grünen Kranz (einen goldenen Ring/Ehre und Treue/Rosenkränzelein) vergessen. [Kommt selten vor]
- 8 Das Mädchen sagt zum Baum, er solle schweigen; sie habe drei (zwei) Brüder, die den Baum sonst abhauen würden.
- 9 Der Baum antwortet ihr, wenn die Brüder ihn im Winter abhauen, blühe er im Sommer wieder; jedoch eine Jungfrau, die ihre Ehre verliert, bekommt sie niemals wieder.

Belegübersicht:

Erster Beleg um 1580; ca. 320 (*186) Belege; Fassung A 95%. Landschaften: Ost- und Westpreußen, Pommern, Polen, Schlesien, Sachsen, Thüringen, Brandenburg, Sachsen-Anhalt, Mecklenburg, Schleswig-Holstein, Niedersachsen, Westfalen, Hessen, Rheinland, Niederlande, Luxemburg, Elsaß, Lothringen, Baden, Schweiz, Tschechoslowakei, Böhmen, Mähren, Slowakei, Ungarn, Batschka, Slawonien, Bulgarien, Rumänien, Bukowina, Bessarabien, Galizien, Wolhynien. Lied- und Stoffparallele: englisch, Ritson, Ancient Songs (1877), S. 186-87; Übersetzungen ins schwedische (Holzapfel, Folkevisse und Volksballade, S. 97); sorbische und polnische Haupt-Schmalzer I, S. 88, Nr. 54.*Van Duyse I, S. 725-728, Nr. 200.

Kommentar:

Caspar Glanners Druck von 1580 bestätigt den frühen Ursprung dieses Liedes auch für Deutschland. Die 2/3 frühen Meistergesangebelege sind hier nur motivisch zu zählen; textlich sind sie ein anderes Lied: V 187. Verwandte Baumotive in anderen, mit diesem Lied nicht verwandten Texten (z.B. EB 8, die Erle oder DgF 66, Jomfrouen i Linden) wiesen auf das Alter der Motivik hin. Die Tradierung unseres Liedes hat sich kaum auf gedruckten Quellen gestützt. Der Anteil an Sängern fällt auf, wie auch daß das Lied überraschenderweise in Österreich ganz zu fehlen scheint.

Veröffentlichungen:

- *Amft, S. 97-99, Nr. 58-59.
- *Beck-Vellhorn, S. 70-72, Nr. 46-47.
- *Becker, S. 22, Nr. 19.
- Böckel, Oberhessen, S. 10-11, 109-10, Nr. 12.
- *Böhme, ältdt. Ldb., S. 150-52, Nr. 65.
- *Eich-Müller, S. 72-73.
- *Engel-Goebbel, pomm. Volksbdn., S.80-82, 149-50, Nr. 89.
- *EB I, S. 536-43, Nr. 174.
- *Friedlaender, 100 Vldr., S. 47, Nr. 47.
- Haas, Plattdt. Vldr., S. 4-5, Nr. 2.
- *Heeger-Wüst I, S. 133-34, Nr. 55.
- Herder, Vldr. I/2, Nr. 1.
- *Hoffmann-Richter, S. 121-24, Nr. 100-102.
- Hruschka-Toischer, S. 119-20, Nr. 28.
- John-Grüner, S. 89-90, Nr. 10.
- Jungbauer, Bibl., S. 32, Nr. 144.
- *Jungbauer-Horntrich, S. 335-36, Nr. 283.
- *Köhler-Meier, S. 9-10, Nr. 7.
- *Kretzschmer-Zuccalmaglio, I, S. 127-28, Nr. 71.
- *Künzig-Werner, Balladenrepertorium, S. 117-19, Nr. 34.
- *Lefftz I, S. 89-90, Nr. 23.
- *Lewalter I, S. 31-32, Nr. 15.
- Liliencron, Leben, S. 317, Nr. 110.

- Meier, Balladen II, S. 117-20, Nr. 63.
 Meier-Seemann, Lesebuch II, S. 88-90, Nr. 185.
 Meinert, S.29-31, Nr. 17.
 Meisinger, Oberland , S. 6-9, Nr. 4.
 Mittler , S. 475-78, Nr. 620-24.
 *Pinck, Weisen II, S. 205-207, 381-82, Nr. 68.
 Pröhle², S. 51-52, 275, Nr. 32.
 *Rech-Kantor I (Klempoln), S. 32-33, Nr. 20.
 Scherer, Jungbrunnen, S. 245-47, Nr. 124.
 *Schremmer, Eulengebirge S. 79-80, Nr. 77.
 Simrock, S. 180-81, Nr. 91.
 *Thill, S. 158, Nr. 50.
 Uhland, Vldr. I, S. 66-67, Nr. 25.
 *Weber, Storndorf, S. 94-95, Nr. 134.
 Weber-Kellermann, S. 97, Nr. 24; S. 182, Nr. 150;
 S. 261, Nr. 259; S. 326, Nr. 358; S. 362, Nr. 411;
 S. 423, Nr. 497; S. 520, Nr. 602.
 Wehrhan-Wienke, S. 94-95, Nr. 92.
 Wolf, Egerland, S. 7-9, Nr. 4.
 *Wolfram, S. 85, Nr. 59.
Wdh I, 192 (Bode, S. 125; Rölleke, 9/1, S. 350-51).
 Zurmühlen, S. 91, Nr. 102.

Auswahl aus den Gebrauchsliederbüchern:

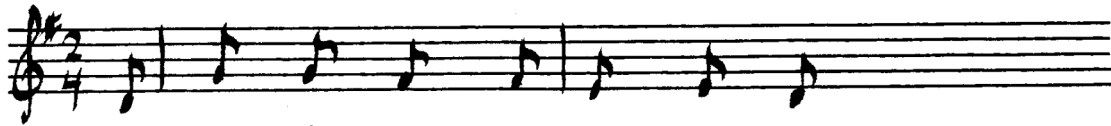
- bunte Garbe, S. 196-97.
 *Fröhlicher Gesell, S. 139.
 *Jöde, Frau Musica, S. 94.
 *Lautenlied, S. 298, Nr. 294.
 Ldb. dt. Volkes (1843), S. 134, Nr. 423.
 Ldb. dt. Volkes (1883), S. 410, Nr. 904.
 Schanz und Parucker, S. 297-98, Nr. 18.
 *Schulliederschatz, S. 410, Nr. 904.
 *Was singet und klinget, S. 264-65.
 *Zupfgeigenhansl, S. 83-84.

Themen:

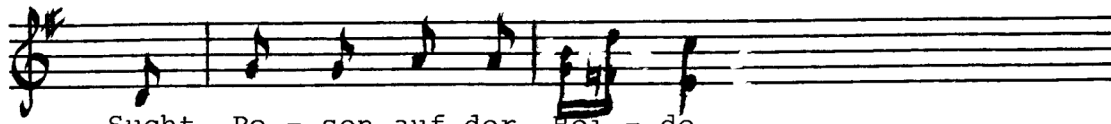
- VERSION A
 TU: 571.1, 810.b, 156, 910.4, 245.2.a, 960.1,
 410.2
 DP: L, A, G
 VERSION B
 TU: 571.1, 572.1, 810.b, 156.b, 140.2.b
 DP: L, A, G
 VERSION Kurz (§1-3):
 TU: 571.1, 572.1, 810.b, 578
 DP: A, G

Beispiel:

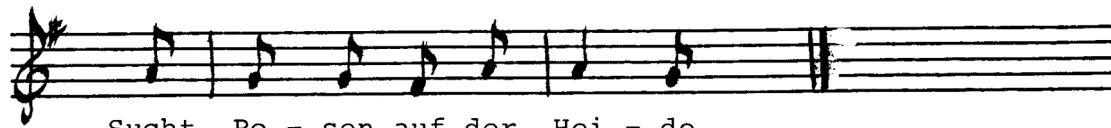
[ohne Titel]



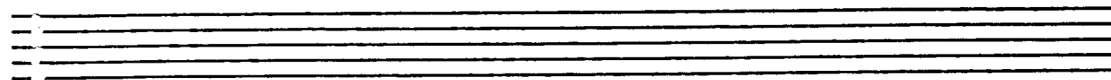
Es wollt ein Mäd - chen tan - zen gehn,



Sucht Ro - sen auf der Hei - de,



Sucht Ro - sen auf der Hei - de.



- 1 Es wollt ein Mädchen tanzen gehn,
Sucht Rosen auf der Heide,
Sucht Rosen auf der Heide.
- 2 Was fand sie an dem Wege stehn?
Ein Hasel, die war schöne
[Ein Hasel, die war schöne.]
- 3 Nun grüß dich Gott, Frau Haselin!
Von wann' bist du so schöne?
[Von wann' bist du so schöne?]
- 4 Ei, grüß dich Gott, feins Mägdelein!
Von wann bist du so schöne?
[Von wann bist du so schöne?]
- 5 Von wannen ich so schöne bin,
Das darf ich dir wohl sagen,
[Das darf ich dir wohl sagen.]
- 6 Ich eß weiß Brot, trink kühlen Wein,
Davon bin ich so schöne,
[Davon bin ich so schöne.]
- 7 Und wenn du auch so schöne bist,
Dein' Ehr hast du verschlafen,
[Dein' Ehr hast du verschlafen.]

- 8 Du hast dein rot Goldfingerlein
In seiner Hand gelassen,
[In seiner Hand gelassen.]
- 9 Hüte dich, hüte dich, Frau Haselin,
Das Wort soll dich gereuen,
[Das Wort soll dich gereuen.]
- 10 Ich hab der stolzen Brüder zwei,
Die sollen dich abhauen,
[Die sollen dich abhauen.]
- 11 Und hau'n sie mich im Winter ab,
Im Sommer grün ich wieder,
[Im Sommer grün ich wieder.]
- 12 Verliert ein Mägdlein ihren Kranz,
Den find't sie nimmer wieder,
[Den find't sie nimmer wieder.]

*A 165 846. Aus Krs. Wolfhagen,
Niederhessen.